Protokoll der 14. Sitzung des Beteiligungsbeirats im Bezirk Mitte von Berlin

Datum und Uhrzeit: 17.10.23, 17:30-20 Uhr	**Ort der Sitzung:** Haus der Jugend, Reinickendorfer Str. 55, 13347 Berlin
Protokoll: L.I.S.T. GmbH	**Moderation:** Maren Goll & Sofia Helfrich (L.I.S.T. GmbH)

anwesende Mitglieder:

Bürger*innen	Vereine	Politik	Verwaltung
Günther Fuchs	Peter Schwoch (Bürgerverein Luisenstadt)	Rüdiger Lötzer (Die Linke)	Stefan Kunath (BA Mitte)
Wolfgang Wüllhorst	Anonym (Forum für Bildung und Erziehung gGmbH)		Elisabeth Alex (Vertretung für Kinder- und Jugendbüro)

abwesende Mitglieder (e = entschuldigt)**:**
Cathrin Mamoudou (e), Brigitte Zeitlmann (e)

Ephraim Gothe, Daniela Fritz, Johanna Koch, Jelisaweta Kamm, Sascha Schug, Carsten Riedel, Lukas Heimes, Robert Schimanek, Christian Stein, Esther Trapp, Nora Erdmann, Andreas Ideker, Elisabeth Graff, Christoph Günther-Skorka

Gäste: Maximilian Norrmann (Planungsbüro KoSP), Frank Bertermann (Die Linke), Laura (Studentin), Herbert Probst (Mitglied Beirat für Behinderung), Anonym

teilnehmende Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle:
Maren Goll, Sofia Helfrich, Franca Kern (L.I.S.T. GmbH)

Anhänge zum Protokoll:
- Präsentation zur 15. Sitzung, Präsentation KoSP, Fotodokumentation

Tagesordnung:

17:30 Uhr	Begrüßung, Ablaufplan, Check-In (gemeinsamer Einstieg)
17:45 Uhr	Aktuelles
18:00 Uhr	Vorstellung des Förder- und Sanierungsgebietes BadPankStraße sowie der Stadtteilvertretung durch das Planungsbüro KoSP
18:50 Uhr	Pause
19:05 Uhr	Mehrsprachigkeit und zielgruppengerechte Ansprache
19:45 Uhr	Nächste Sitzung: Letzte Sitzung
20:00 Uhr	Check-out (Abschlussrunde und Verabschiedung)

Beratungsgegenstände und Beschlüsse

1. Begrüßung, Ablaufplan, Check-In

- Sofia Helfrich und Maren Goll begrüßen die anwesenden Mitglieder und Gäste und geben einen ersten Überblick über die Schwerpunkte der heutigen Sitzung: die Vorstellung des Förder- und Sanierungsgebiets Bad/Pankstraße und das Thema Mehrsprachigkeit.
- Es folgt eine Vorstellungsrunde mit Namen, Funktion/Rolle und der Motivation für die heutige Sitzung aller Teilnehmenden.
- Einige der Mitglieder äußern sich enttäuscht darüber, dass der Beirat nicht mehr erreicht hat und kein gemeinsamer Ansatz gefunden wurde. In dem Zusammenhang wird angemerkt, dass die „Findungsphase“ des Beirats sehr lange gedauert hat und man dadurch erst relativ spät produktiv wurde.
- Es wurde angemerkt, dass der Beirat nicht ausreichend Resonanz aus der Politik erfahren habe, was sich auch darin zeige, dass die BVV-Mitglieder bei vielen Beiratssitzungen abwesend waren. Auf der anderen Seite seien die Mitglieder des Beteiligungsbeirats selten bei einer BVV-Sitzung anwesend.
- Herr Lötzer, Sprecher des Beirats, entschuldigt sich dafür, dass er seiner Funktion im Beirat nicht in vollem Umfang nachgekommen sei. Oft gab es Terminüberschneidungen seinerseits.
- Sofia Helfrich stellt die Tagesordnung vor.
- Ein später erschienener Gast weist in der Selbstvorstellung darauf hin, dass der gewählte Veranstaltungsort für die Beiratssitzung (Haus der Jugend) nicht barrierefrei sei und es Hürden bspw. in Form von Treppen gibt. Zukünftige Veranstaltungsräume werden von der Geschäftsstelle nach dem Kriterium der Barrierefreiheit/-armut ausgewählt.

2. Aktuelles aus dem Büro für Bürger*innenbeteiligung und von den Mitgliedern

- Stefan Kunath berichtet über die Änderung der Leitlinien für Bürger*innenbeteiligung
    - Die Empfehlung des Beirats zur Anpassung der Leilinien für Bürger*innenbeteiligung wurde Anfang der Woche zur Weiterleitung an den Ausschuss Soziale Stadt eingereicht.
    - Herr Bertermann merkt an, dass es nicht nachvollziehbar war, warum eine Änderung der Leitlinien vollzogen werden soll. Zur besseren Einordnung wäre eine ergänzende Erklärung hilfreich.

- Sofia Helfrich berichtet über die Neubesetzung des Beteiligungsbeirats
    - Im Oktober fanden zwei Informationsveranstaltungen zur Neubesetzung des Beirats statt, die mit vielen Teilnehmenden als erfolgreich bewertet wurden.
    - Die Bewerbungsfrist für die Zivilgesellschaft ist bereits abgelaufen. Insgesamt haben sich 39 Bürger*innen beworben. Die Geschlechterverteilung war relativ ausgeglichen.
    - Der Bewerbungsprozess für Initiativen und Vereine ist noch nicht abgeschlossen. Sie können sich noch bis zum 30.10.23 bewerben. Insbesondere fehlen noch Initiativen aus dem Bereich „Migration“. Die Gäste der Sitzung sind eingeladen, den Bewerbungsaufruf an entsprechende Initiativen weiterzuleiten.
    - Das Losverfahren des Bewerbungsverfahrens wird dargestellt (siehe Anhang „Präsentation der 15. Sitzung“).

  - Es wird gefragt, ob der Bewerbungsaufruf für die Initiativen auf der mittemachen-Webseite sichtbar ist, da es so einfacher wäre, auf diese Information hinweisen zu können. Dies ist bislang nicht der Fall und der Hinweis wird aufgenommen.
  - Ein Mitglied äußert die Idee, an den Beirat für Partizipation und Integration heranzutreten, um mit Initiativen aus dem Bereich Migration in Kontakt zu treten. Dies ist durch das Büro für Bürger*innenbeteiligung bereits geschehen.

- Sofia Helfrich stellt aktuelle Termine des BfBB und vom Bezirk vor:
  - **24.10.23 – Beteiligungsveranstaltung Karstadt Leopoldplatz**
    - 17:30 bis 19:30 Uhr, Galeria Restaurant, Müllerstraße 25, 13353 Berlin
  - **08.11.23 – Offene Beratungsgruppe**
    - 17 bis 21 Uhr, Adolfstraße 12, 13347 Berlin
    - Bei dem Workshop haben zivilgesellschaftliche Gruppen die Möglichkeit, sich zu Themen der Selbstorganisation und Zusammenarbeit gegenseitig zu beraten und Erfahrungen zu teilen. Der Termin ist offen gestaltet. Es wird um eine Anmeldung gebeten: https://pretix.eu/BfBB/beratungnov/
  - **25.12.23 – Jahrestagung „Mitte für Alle: Beteiligung gemeinsam gestalten“**
    - 10 bis 17 Uhr, Stadtwerkstatt, Karl-Liebknecht-Str. 11, 10178 Berlin
    - Hinweise und Vorschläge für weitere thematische Schwerpunkte und Formate für die Veranstaltung sind erwünscht. Dies kann beispielsweise eine Idee für einen Workshop sein, der im Rahmen der Jahrestagung stattfinden könnte. Das Büro für Bürger*innenbeteiligung unterstützt gerne bei der Organisation und Umsetzung.
    - Es wird betont, wie wichtig es ist, Themen aufzugreifen, die für die Teilnehmenden selbst von Bedeutung sind. So wird die Jahrestagung für alle zu einer erkenntnisreichen und spannenden Veranstaltung.
  - **05.12. Workshop „Treffen effektiv und zielführend selbst gestalten“**
    - 17-21 Uhr, Adolfstraße 12, 13347 Berlin
    - Der Workshop zielt darauf ab Gruppen und Initiativen dabei zu unterstützen, ihre Treffen partizipativer, effektiver und zielführender zu gestalten.
    - Der Aufruf kann gerne weitergeleitet werden. Anmeldung unter: https://pretix.eu/BfBB/treffengestalten/
- Die Mitglieder und Gäste haben keine weiteren Veranstaltungshinweise oder Anmerkungen.
- Nachtrag zum Protokoll eines Mitglieds vom 26.10.: Einige Beiratsmitglieder haben die Einladung zur 15. Sitzung des Beirats nicht erhalten.

3. Vorstellung Förder- und Sanierungsgebiet BadPankStraße – KoSP

- Maximilian Norrmann stellt sich vor. Er ist Studentischer Mitarbeiter beim Koordinationsbüro für Stadtentwicklung und Projektmanagement GmbH (KoSP).
- Die KoSP ist seit Februar 2023 Gebietsbeauftragte des Bezirksamtes Mitte. Das zuständige Team besteht bisher aus vier Personen.
- Webseite des Gebiets: http://www.badpank-mitte.de/
- Herr Normann gibt einen Überblick über die Charakteristika und die Rahmenbedingungen des Förder- und Sanierungsgebiets sowie die entsprechenden Entwicklungsziele und stellt die durchgeführten und geplanten Beteiligungsverfahren vor (siehe Anhang).

- Ziele der Sanierung (die Ziele werden im Verlauf noch konkretisiert): Sicherung und Ausbau der Mischnutzung aus Wohnen, Infrastruktur, Dienstleistung Kultur, Handwerk und Gewerbe; Entwicklung von preiswertem und bedarfsgerechtem Wohnraum; Umsetzung von Maßnahmen zum Klimaschutzes und der Klimaanpassung; Neustrukturierung im Blockinnenbereich Böttgerblock; Errichtung eines Grünzugs auf der Stettiner Trasse; Nachverdichtung (durch sozialen Wohnungsbau der Gesobau) im Gerichtsblock.
- Ziel der Gebietsförderung ist es, städtebauliche Missstände, wie z.B. unsichere Verkehrsführung, unzureichende Versorgungsstruktur etc., zu beheben. Entwicklungsziele sind unter anderem mehr Mischnutzung, die Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum, die Verbesserung der Aufenthaltsqualität oder Klimaanpassung und Klimaschutz.
- Die KoSP hat bereits einige informelle Beteiligungsverfahren durchgeführt. Hierbei orientieren sie sich unter anderem an den Leitlinien für Bürger*innenbeteiligung Mitte. Beispielsweise konnten über meinberlin.de Kommentare zu den Stärken und Schwächen des Gebiets abgegeben werden. Zudem fand eine Beteiligungsveranstaltung am 29.08.2023 in der SAVVY-Galerie statt und im September 2023 wurde eine Stadtteilvertretung für das Gebiet gewählt. Zukünftig sind unter anderem noch ein Stadtteilladen, als Anlaufstelle für Bürger*innen, sowie ein Stadtteilmagazin und eventuell ein Newsletter geplant.
- Für Informationen und Anregungen zum Projekt kann die Gebietsbetreuung KoSP GmbH unter folgender Mailadresse kontaktiert werden: badpank@kosp-berlin.de
- Nach der Vorstellung des Gebietes gibt es die Möglichkeit, Fragen zu stellen.
    - Ein Mitglied fragt, wo Aufrufe zur Beteiligung und Neuigkeiten veröffentlicht werden. Diese werden immer über die eigene Webseite und die Kanäle der KoSP geteilt.
    - Eine weitere Frage betrifft die Einflussmöglichkeiten auf die Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum (eines der Ziele des Förder- und Sanierungsgebietes). Dies erscheint schwierig, da sich nur ein kleiner Abschnitt des Gebiets in kommunaler Hand befindet. Herr Normann betont die Wichtigkeit, mit den entsprechenden Eigentümer*innen in Kontakt zu treten. Anknüpfend an die Frage wird angemerkt, dass es keine ausformulierten sozialen Sanierungsziele gebe. Dies erschwere die Sicherstellung einer sozial gerechten Sanierung und Bebauung. Da sich das Sanierungsgebiet noch in der Planungsphase befindet, werden die Sanierungsziele im Laufe der Zeit noch konkretisiert. Die sozial gerechte Sanierung und Bebauung ist jedoch ein inhärentes Ziel der städtebaulichen Sanierungsmaßnahme. In einem nächsten Schritt wird eine Sozialstudie erarbeitet, auf deren Grundlage soziale Sanierungsziele für den Wohnungsbestand und für den Wohnungsneubau abgeleitet und beschlossen werden.
    - Ein Mitglied erfragt, ob die verkehrliche Erschließung der Sanierungsblöcke in dem Vorhaben diskutiert wird und weist darauf hin, dass das Mobilitätskonzept besser durchgesetzt werden muss. Norrmann weist auf die geplante Gründurchwegung hin. Diese soll zu einer allgemeinen Auflockerung der Blöcke und besserer Anbindung zu Fuß führen. Ein weiteres Mitglied fragt sich, wie diese Veränderung von den Anwohnenden angenommen wird, da dies womöglich zu einem erhöhten Durchgangsverkehr führen könnte.
    - Auf die Frage, ob es einen Newsletter gibt, wird geantwortet, dass aktuelle Informationen zum Sanierungsgebiet auf der Gebietswebseite nachgelesen werden können. Ob es einen Newsletter geben wird, ist aktuell noch nicht entschieden.
    - Ein Mitglied fragt, wie das Mehrsprachigkeit in dem Vorhaben behandelt wurde. Herr Normann berichtet, dass bei den Beteiligungsveranstaltungen Dolmetscher*innen anwesend

waren. Diese wurden aber teilweise nicht in Anspruch genommen. Die KoSP bemühe sich außerdem relevante Informationen in türkischer Sprache zu veröffentlichen. Auch in der neuen Stadtteilvertretung des Gebietes sind mehrsprachige Kompetenzen vorhanden, wenn auch in überschaubarer Anzahl. Eine Möglichkeit wäre auch, dass das geplante Stadtteilmagazin zweisprachig erscheint (wird aktuell noch diskutiert), und das zukünftige Team des Geschäftsstraßenmanagements (GSM) soll im besten Fall interkulturelle Kompetenzen aufweisen.

4. Thema: Mehrsprachigkeit und zielgruppengerechte Ansprache

- Das Thema wurde in der letzten Beiratssitzung von Rüdiger Lötzer eingebracht mit der Frage, ob es Leilinien/Richtlinien für Mehrsprachigkeit gibt.
- Maren Goll und Sofia Helfrich geben einen thematischen Input bzw. stellen ihre Rechercheergebnisse zum Thema vor (siehe: Präsentation zur 15. Sitzung, Folie 7 & 8):
    - In den Leitlinien für Bürger*innenbeteiligung von Mitte wird von „zielgruppengerechter Ansprache“ gesprochen, aber nicht näher definiert, was darunter zu verstehen ist.
    - Es werden beispielshaft zwei Gesetze genannt, die als Rahmen dienen können:
        1. Landesantidiskriminierungsgesetz. Auch hier gibt es keine direkten Handlungsanweisungen, aber einen Verweis auf die Wertschätzung von Vielfalt und den Abbau von jeglicher Art von Diskriminierung in öffentlichen Einrichtungen.
        2. Gesetz zur Förderung der Partizipation in der Migrationsgesellschaft des Landes Berlin: Die personelle Besetzung und Haltung sollen auf Wertschätzung von Diversität ausgerichtet sein.
    - Nach aktuellem Recherchestand gibt es keine formellen Leitlinien.
- Ein Mitglied äußert die Idee in anderen Bundesländern nach formellen Richtlinien/Vorgehensweisen usw. zur Mehrsprachigkeit anzufragen.
- Es wird die Frage gestellt, wie mit juristischer Sprache umgegangen werden soll (z.B. im Sozialamt). Entsprechende Ausschreibungen/Bescheide müssen gerichtsfest sein, was eine Vereinfachung der Sprache schwierig macht. Ein Vorschlag wäre eine ergänzende Erläuterung in leichter Sprache. Herr Lötzer berichtet in diesem Zusammenhang von einem Gespräch mit dem Leiter des Sozialamts, welcher die Idee begrüßte, jedoch auf die Mehrarbeit und die nicht vorhandenen finanziellen Mittel hinwies.
- Eine weitere Anregung ist, dass bei Flyern (z.B. für Veranstaltungen) nicht unbedingt der gesamte Text übersetzt werden müsse, sondern bereits eine kurze Erläuterung der wichtigsten Punkte in mehreren Sprachen ein Fortschritt wäre.
- Ein Mitglied merkt an, dass in der Beiratsarbeit immer viele Fragen gestellt wurden (wie in der heutigen Diskussion), die Mitglieder dann aber selten aktiv geworden sind und konkrete Empfehlungen herausgearbeitet haben.

- Der Austausch und die Vorschläge der Mitglieder werden auf Moderationskarten nach den folgenden Kategorien festgehalten: „Ziele“, „Wie bearbeiten“, „offene Fragen“, „Vorschläge“
- Die Ergebnisse der Diskussion lauten wie folgt (siehe dafür auch: Fotodokumentation im Anhang):
- **Ziele**
    - Barrieren in der Verwaltung abbauen
    - Kulturvermittlung statt nur Sprachmittlung
    - Wertschätzung von Mehrsprachigkeit (in der Verwaltung)

    - Die BVV und die Verwaltung muss noch diverser werden, Stichwort Repräsentation
    - Migrantische Bevölkerung mehr einbeziehen
    - Ziel hinter zielgruppengerechter Ansprache? Menschen erreichen. Mehrsprachigkeit nur ein Aspekt von vielen
    - Diversität/Inklusion muss hinsichtlich verschiedener Aspekte gedacht werden (Geschlecht, Alter, Migrationsgeschichte, Sozialer Status usw.). Personen mit „Migrationshintergrund“ sind keine einheitliche Gruppe!
    - Taube Menschen und Menschen mit Sehbehinderung mitdenken
- **Wie bearbeiten?**
    - Betroffene/Expert*innen zum Austausch/Beratung einladen
    - Zusammenarbeit mit QMs und denjenigen, die man ansprechen will
    - Direkte/bedarfsgerechte/zielgruppenspezifische Ansprache
    - Thema der Jahrestagung
    - Zusammenarbeit mit Büro/Beirat für Partizipation und Integration
    - Mehrsprachigkeit/Sprachkenntnisse in Verwaltung/Behörden etc. erheben
- **Offene Fragen**
    - Braucht es neue/mehr Sprachen auch im Beteiligungsbeirat?
    - Gibt es Barrieren in der Arbeit des Beirats?
    - Wo sind Zugangshürden zu Gremien? Warum werden Menschen nicht in Positionen gewählt (obwohl sie sich bewerben)?
    - Wie geht man mit Mehraufwand um?
    - Gas es eine Konsequenz aus der Erhebung der Mehrsprachigkeit in der Verwaltung?
- **Vorschläge**
    - Ämter an ihren Vorgaben messen (z.B. in Form von Analysen)
    - Ergänzende Erläuterungen in leichter Sprache bei Bescheiden der Ämter
    - Expertise der Stadtteilmütter mit einbeziehen, Mittel für Stadtteilmütter/-väter ausbauen
    - Peer-to-Peer-Ansätze/Multiplikator*innen (auch an Verwaltung herantragen)
    - Zusammenarbeit mit Vereinen
    - Umfeldanalyse – was sind relevante Sprachgruppen
    - In Bürger*innenbeteiligungsbüros/Institutionen Sprache als Auswahlkriterium bei Stellenausschreibung und -besetzung
    - Sprache als Qualifikation erkennen und bewerten
    - Bearbeitung auf politischer Ebene
    - Bürger*innenbeteiligung in der Schule/Universität/Ausbildung thematisieren

5. Nächste Sitzung

- **21.10.23 – Letzte Sitzung des aktuellen Beirats in der Stadtwerkstatt in Mitte**
    - Es ist geplant, dass die alten Mitglieder die Möglichkeit haben, ihre Erfahrungen mit den neuen Mitgliedern auszutauschen.
    - Die Bezirksbürgermeisterin von Mitte, Stefanie Remlinger, hat ebenfalls ihr Kommen angekündigt.

6. Abschlussrunde und Check-Out

- Die Geschäftsstelle bedankt sich bei allen Anwesenden für die gute und konstruktive Diskussion.